



Institut für Medienverantwortung

IMV Institut für  
Medienverantwortung  
gUG (haftungsbeschränkt)

Rubensstr. 106  
12157 Berlin  
Fon +49 30 55650403

[info@medienverantwortung.de](mailto:info@medienverantwortung.de)  
[www.medienverantwortung.de](http://www.medienverantwortung.de)

**Pressemitteilung**, Berlin 24.07.2024

## Fortbildung: Völkerrecht für JournalistInnen

Termin: 23.09.2024 (Dauer: 90 Min.), Beginn 18.30 Uhr – Webinar via Zoom

Dass der IGH am 19.07.2024 der Welt vordekliniert, dass Völkerrecht nicht erst beim humanitären Völkerrecht beginnt, sondern das Selbstbestimmungsrecht der Völker ernst genommen werden muss und dieses auch für Palästinenser gilt, zeugt von der Unkenntnis des komplexen Völkerrechtsgefüges sowohl in Politik als auch in Medien.

Weil das Völkerrecht komplex und kompliziert ist, wird es oft falsch interpretiert oder auch strategisch falsch dargestellt. Medien als Vierte Gewalt müssen darauf vorbereitet sein, um die Sachverhalte prüfen zu können und nicht auf die Werbekommunikation von Think Tanks hereinzufallen. Beobachtbar ist, dass sich in die Berichterstattung und Kommentierung Fehler einschleichen, weil wichtige Grundkenntnisse fehlen.

Da Deutschland über Art. 25 GG dem Völkerrecht verpflichtet ist, ist es notwendig ein Basiswissen in Redaktionen vorzuhalten, um Behauptungen kritisch prüfen zu können.

Neben dem umfassenden Selbstbestimmungsrecht der Völker und dem oft bevorzugten Staatsvölkerrecht, nimmt das humanitäre Völkerrecht einen großen Teil der Rechtsgrundlagen ein. Je nach Sachverhalt greift das Staatsvölkerrecht oder aber das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Für Syrien wird gerne letztes betont, für Spanien ersteres. Wann aber gilt was genau? Und wie kann man es journalistisch-kritisch einordnen? Dies zu beurteilen, gilt es in unserer Fortbildungseinheit für JournalistInnen zu vermitteln. Auch ohne juristischer Experte für Völkerrecht werden zu müssen, sind die essentiellen Basiskategorien und Quellen vermittelbar, um verantwortungsvoll berichten zu können und nicht der strategischen Kommunikation politischer Akteure aufzusitzen.

Für die Online-Fortbildung konnten wir **Andreas Zumach**, langjähriger UNO-Korrespondent in Genf, gewinnen. Er wird in einem konzisen Vortrag völkerrechtliche Expertise besonders zugeschnitten für den Bedarf im Journalismus anbieten und anschließend für Fragen und Vertiefung zur Verfügung stehen.

Kosten: 30 Euro (Anmeldungen an [info \[at\] medienverantwortung\\_de](mailto:info[at]medienverantwortung_de))

Für Rück- oder Interviewanfragen stehen wir ebenfalls gerne zur Verfügung.

IMV: Das **Institut für Medienverantwortung** richtet sich an Medienschaffende und Mediennutzende gleichermaßen und klärt über Darstellungsmechanismen, Medieninhalte und Medienbildung in Seminaren, Publikationen und Konzepten auf.